

VERWALTUNGSVORLAGE VL-27/2024

ERSTELLT DURCH	ERSTELLT AM	SITZUNGSTEIL
Team Klimagerechte Stadtentwicklung	30.01.2024	öffentlich

GREMIUM	STATUS	TERMIN	EINLADUNG	TOP
Ausschuss für Umwelt, Klima und Mobilität	beschließend	12.03.2024	2/2024	
Ausschuss für Sicherheit und Ordnung	zur Kenntnis	09.04.2024	2/2024	

BEZEICHNUNG DES TAGESORDNUNGSPUNKTES

Erlebnis.RAUM Innenstadt

Hier: Ergebnisse des Stadtexperiments frei.RAUM in der Münsterstraße

FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN

Mit Abrechnung aller dem Stadtexperiment zuzuordnenden Kosten sind rd. 17.500 € für Veranstaltungsdurchführung, -sicherung, Sperrkosten, Evaluation und Befragung bei einem Fördersatz von 90 % entstanden. Weitere Planungen sollen zunächst über Eigenleistung der Fachabteilungen erbracht werden.

INKLUSIONSVERTRÄGLICHKEIT

Das Stadtexperiment wurde unter Berücksichtigung der Inklusionsverträglichkeit durchgeführt. Bei einer weiteren Betrachtung des Stadtraums werden die Belange ebenfalls einfließen. Der Behindertenbeirat wird beteiligt.

KLIMAVERTRÄGLICHKEIT

Die Belange des Klimaschutzes werden bei Veränderungen im Stadtraum mitgedacht. Eine funktionale Aufwertung des Stadtraums im Sinne der Ergebnisse des Stadtexperiments hat positive Auswirkungen auf die klimafreundliche Mobilität.

BESCHLUSSVORSCHLAG

Der Ausschuss für Umwelt, Klima und Mobilität nimmt die Ergebnisse des Stadtexperiments zur Kenntnis und beschließt auf Grundlage der Expertise des Büros Elkmann eine weitere planerische Auseinandersetzung mit dem Abschnitt Münsterstraße. Die Verwaltung wird beauftragt den politischen Gremien einen konkreten Umsetzungsvorschlag zu unterbreiten.

i.V. Dr. Christian Klicki
Beigeordneter

Mit der Vorlage VL-106/2023 haben die Ausschüsse UKM, S&O und SteP die Durchführung des Stadtexperiments beschlossen, um den Bereich des frei.RAUMs, als einer von den zuvor definierten raumspezifischen Profilen der Innenstadt, ergebnisoffen zur Erkenntnisgewinnung für eine zukunftsgerichtete Umgestaltung zu beleben. Im Zeitraum von Mitte Juli bis Ende September 2023 wurde dieses mit einer Vielzahl an Aktionen gemeinsam mit den Akteuren vor Ort, dem Zentrenmanagement und den Fachabteilungen der Verwaltung umgesetzt. Der wesentliche Charakter des Stadtexperiments zeichnete sich durch die kostenfreie Leihgabe der Stadtmöbel vom Zukunftsnetz Mobilität NRW aus und konnte durch die Beschlussfassung von einer fünfwöchigen Sperrung für den motorisierten Individualverkehr, der sich im Vorfeld überdurchschnittlich als Durchgangsverkehr herausstellte (s. VL-106/2023), profitieren.

Vier Veranstaltungen aus diesem Zeitraum sind besonders hervorzuheben, da hier eine deutliche Besucherfrequenz festzustellen war und dies maßgeblich zum Gelingen des Projekts beigetragen hat. Mit dem Tag der offenen Tür des ansässigen Vereins Neuland, der Aktionen im Rahmen der Lünschen Mess sowie dem Erlebnistag und der After-Work-Veranstaltung im Stadtexperiment ist das Potential des Raums erlebbar geworden.

Erkenntnisse des Stadtexperiments

Die Ergebnisse des Experiments sind umfangreich in der Dokumentation des beauftragten Büros Elkmann dargelegt, die der Vorlage als Anlage beigefügt ist. Eine Kurzpräsentation der Ergebnisse erfolgt in der Sitzung des Ausschusses.

Es kann festgehalten werden, dass das Stadtexperiment ein sehr gutes Instrument war, partizipativ und transparent verschiedene Lösungsansätze sichtbar zu machen, um so eine politische Entscheidung für den zukünftigen Umgang mit dem Abschnitt der Innenstadt vorzubereiten. Eine positive Veränderungsstimmung konnte während der Zeit des Experiments ausdrücklich wahrgenommen werden.

Wie schon in vorherigen politischen Beratungen diskutiert und als im Vorfeld festgelegte Maxime, bekräftigen auch die Erkenntnisse des Stadtexperiments, dass der Stadtraum langfristig neu gedacht und geordnet werden sollte. So kann gesagt werden, dass sich ein Großteil der Beteiligten sowie der Teilnehmenden an den Befragungen positiv zu einer an das Stadtexperiment angelehnten Veränderung in dem Abschnitt der Münsterstraße äußern. Insbesondere eine Form der Stadtmöblierung und Bepflanzung zur Steigerung der Aufenthaltsqualität ist zukünftig gewünscht. Vandalismus, Vermüllung oder Beschädigung an den Stadtmöbeln sind während der zehn Wochen ausgeblieben. Dies spricht auch für eine hohe Akzeptanz des Experiments innerhalb der Gesellschaft.

Die Unterbindung des hohen Anteils an motorisiertem Durchgangsverkehr mit Sperrpfosten hat in den Befragungen und Gesprächen eine breite Zustimmung erfahren. Der Effekt wurde besonders deutlich nachdem die Sperrpfosten wieder entfernt wurden. Die Evaluation hat ergeben, dass der Verkehr sich danach wieder verdreifachte. Somit konnte auch die im Vorfeld gewünschte Reduzierung des Durchgangsverkehrs durch das Stadtexperiment erreicht werden. Zu betonen ist, dass der Rettungsdienst und Anlieferverkehr mit den herausnehmbaren Sperrpfosten keine Probleme hatten und hier ein reibungsloser Verkehrsfluss gewährleistet war. Die videobasierte Verkehrsbeobachtung hat gezeigt, dass es innerhalb des Stadtraums während des Modalfilters zu keinen erheblichen Konfliktsituationen gekommen ist. Nur sehr wenige Konflikte und keinerlei Kollision sind zwischen Kfz und zu Fuß Gehenden und Radfahrenden beobachtet worden.

Die Legitimation der aktuellen verkehrsrechtlichen Ausweisung des Abschnitts der Münsterstraße als Fahrradstraße mit Zusatz „Anlieger frei“ wurde durch das Stadtexperiment weiter bestätigt, da 50 % des Gesamtverkehrs auf den Radverkehr entfallen. Aus dieser Erkenntnis leitet sich die Empfehlung des Fachbüros ab, auch künftig diese verkehrsrechtliche Anord-

nung beizubehalten. In Ergänzung zu den gewonnenen Erfahrungen mit dem Modalfilter spricht sich das Büro für die Kombination einer Fahrradstraße mit Modalfilter aus.

Innerhalb des Stadtexperiments hat sich durch die Befragungen und Gespräche mit den Menschen vor Ort bestätigt, dass der Bereich der Münsterstraße hinsichtlich einer zukunftsgerichteten Entwicklung nicht isoliert, sondern ganz entscheidend räumlich größer, unter Einbeziehen des Bereichs rund um die neue Persiluhrrpassage bis weiter südlich zum Tobiaspark gedacht werden muss. Dieser Punkt muss bei einer weiteren planerischen Auseinandersetzung forciert werden. Hierbei spielt auch die Frage nach der Busfrequenz eine wesentliche Rolle. Die Verwaltung spricht sich für eine ÖPNV Route in dem Bereich aus und ist hinsichtlich einer optimierteren Situation bereits mit den entsprechenden Stellen im Gespräch.

Im Projekt des Stadtexperiments konnte die interne Zusammenarbeit des Dezernats V sichtbar gemacht werden: Ausgehend von der Innenstadtentwicklung im Team Klimagerechte Stadtentwicklung mit der Vorarbeit von Fördermittelbeschaffung zur Umsetzung sowie der Definition der raumspezifischen Profile unter Federführung der Fachbereichsleitung Innovative Stadt haben hier der Fachdienst Mobilität und Verkehrslenkung sowie das Team Marketing und die Feuerwehr maßgeblich mitgewirkt.

Weiteres Vorgehen

Um die langfristige, möglicherweise bauliche Gestaltung und Nutzungszonierung des Abschnitts und des weitergedachten Stadtraums in Richtung Süden vorzunehmen, wird die Verwaltung den politischen Gremien einen Vorschlag unterbreiten. Dabei sind die Punkte des Wendevorgangs innerhalb des Straßenabschnitts, die Erreichbarkeit des Handels sowie der Dienstleistungen vor Ort mittels Kurzzeitparkplätzen sowie der Knoten mit der Kurt-Schumacher-Straße besonders zu betrachten.

Festzuhalten ist, dass das Stadtexperiment und die Umsetzung des Beschlusses aus Vorlage VL-106/2023 in allen Punkten erfolgreich war. Aus den Ergebnissen ist sichtbar, dass es für den Bereich u. a. mit Fertigstellung und Inbetriebnahme der Persiluhrrpassage noch Entwicklungspotential gibt und bei einer weiteren Betrachtung die Perspektive der Anwohnenden intensiv mitgedacht werden muss.